

Fünftes Kapitel.

Die Überraschung.

Als Heinrich am ersten Morgen in seinem neuen Aufenthalte erwachte, fand er Wilhelm's Bette schon leer — beide Knaben schliefen in demselben Zimmer — und selbst auf sein wiederholtes Rufen erschien dieser nicht; dennoch mußte es noch sehr früh sein, daß sah er an dem Stande der Sonne, die eben hell und freundlich ihre Strahlen in das Fenster warf, denn sie stand noch sehr niedrig und die Blätter der Akazie waren noch mit dicken Thaupelzen bedeckt.

Er stand also auch auf, kleidete sich an und ging dann hinunter, um seinen Freund aufzusuchen. Schon auf der Treppe kam ihm Wilhelm entgegen, der so vergnügt, so heiter und glücklich aussah, wie wohl Menschen auszusuchen pflegen, die eine recht gute That gethan haben.

„Du bist schon auf?“ fragte ihn Wilhelm verwundert; „ich hätte nicht geglaubt, daß Ihr Städter so früh das Bette verlassen könntet?“

„O, die Städter können eben so gut aufstehen, als die Herren vom Lande;“ entgegnete ihm Heinrich lächelnd; „aber Du, wo bist Du denn schon so früh gewesen?“